

Maiandacht am Kolpingwegkreuz im Bruckenwasen

17. Mai 2020 18.00 Uhr

Beginn: GL 523 O Maria sei begrüßt

Begrüßung:

Maria, ein Mensch wie du und ich, wurde uns durch Jesus in seiner größten Not zur Mutter gegeben. Stellen wir uns zum Beginn unserer Maiandacht gemeinsam unter dem österlichen Zeichen unserer Erlösung und sprechen miteinander:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes...Der Herr, der uns am Kreuz Maria zur Mutter gegeben hat, sei alle Zeit mit euch.

Wenn wir miteinander Maiandacht feiern, teilen wir unseren Glauben mit Maria. Wie sie selbst stellen wir unser Leben Gott anheim. Wie sie selbst vertrauen wir unser Leben der Führung und der Begleitung Gottes an. Wie sie selbst gehen wir unseren Weg an der Seite ihres Sohnes Jesus Christus. Sie ist uns ein Vorbild im Glauben. Wir schauen auf sie im Gebet im Gotteslob 932

Gebet: GL 932

Lesung: Lukas 1,39-45

In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet.

Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib.

Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. 43 Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? 44 Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. 45 Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Lied: GL 526

Ich denke, wir alle haben unsere Erfahrungen mit Maria, der Mutter Jesu.

Viel können wir von ihr lernen:

Gerade in scheinbar ausweglosen Situationen des Lebens hat sie alle aufkommenden Herausforderungen aus dem Glauben heraus bewältigt. Wo sie in ihrem Leben vor schier unlösbaren Situationen stand, Zukunftsängste aufkamen, hat sie ihr Leben Gott hingehalten und vieles im Blick auf ihn ausgehalten. Unser Leben als Christen ist nicht frei von Schmerz und Leid, unser Leben ist nicht frei von Sorgen und Enttäuschungen. Maria hat in ihrem Leben all das durchlebt, was auch viele von uns heute auch immer wieder in ihrem Leben erfahren und durchleben. Der Blick auf Maria, auf ihr Leben, ihrer Hoffnung und ihrem Glauben kann uns in der Nachfolge ihres Sohnes stärken. Gerade in diesen Coronazeiten ist sie ein Zeichen der Hoffnung. Wir sind ja in einer Situation, die uns sehr deutlich macht, dass wir unser Leben nicht im Griff haben. Was heute gilt, kann morgen schon wieder aufgehoben sein. Nichts können wir genau voraussagen und überblicken.

Ja, es gibt viele Gründe, warum sich Menschen zu Maria hingezogen fühlen. Ein Grund ist sicher auch, dass wir im Leben mütterliche Geborgenheit und Annahme suchen. Ein anderer Grund ist, dass sie uns als Mensch sehr nahe steht ist der, dass Maria ein Mensch ist wie du und ich mit all den Zweifeln, Bangen und Hoffen, aber auch mit Mut und Gottvertrauen. Sie stellte sich mutig von Anfang an der Herausforderung des Lebens und dem unvorstellbaren Ruf Gottes. Maria erfuhr was es heißt der Führung Gottes zu vertrauen, so gesehen weist sie uns den Weg, wenn Gott in meine Lebenswelt eintaucht und uns einen Weg führt, den wir nicht überblicken können. Glauben heißt, sich vertrauensvoll auf Gott einlassen wie Maria, obwohl ich noch nicht alles verstehe, was in meinem Leben geschieht. Maria stellte sich immer wieder dieser Herausforderung. So können wir sie als Mutter der Glaubenden bezeichnen.

Im heutigen Evangelium erleben wir mit ihr ein wesentliches Grundelement unseres Glaubens. Wo Menschen sich wirklich begegnen, da begegnen sie dem menschengewordenen Sohn Gottes Jesus Christus, da wird er in uns lebendig.

Maria stand vor einer großen Herausforderung: sie ist schwanger. Sie ist von Gott berufen, Mutter seines Sohnes zu werden. Unfassbar und unbegreiflich. Damit muss sie sich auseinandersetzen. Aber sie dreht sich in dieser Frage nicht um sich selber. Sie hätte genug mit sich selber zu tun. Aber sie denkt nicht an sich. Sie denkt an Elisabeth. Diese ist in größerer Bedrängnis. Sie ist älter geworden und erwartet unerwartet ein Kind. Heute würden wir sagen: eine Risikoschwangerschaft. So eilt sie zu Maria in das Bergland von Judäa. Ein anstrengender Weg. Sie nimmt ihn auf sich. Der Glaube hat sich in Taten der Liebe auszuwirken. Maria tut das, wozu ihr Gott die Kraft gibt. Der traut sie sich an. Und Gottes Kraft ist die Liebe. In dieser Kraft darf sie Elisabeth begegnen. Viele Menschen begegnen sich täglich und begegnen sich in Wahrheit nie. Viele treffen sich oft. Aber nur wenige treffen sich wirklich.

Echte Begegnungen sind selten. Sie geschehen dort, wo ein guter Geist herrscht, Heiliger Geist, sagt die Schrift. Ein Gruß, ein Blick kann genügen. Und zwei Menschen finden zueinander und berühren ihre Herzen. Die Begegnung untereinander kann zur Begegnung mit Christus werden. In dieser Begegnung wird den beiden Frauen ihre Berufung von Gott zur Gewissheit. Das sagen wir manches Mal ja auch nach hilfreichen Begegnungen: Gott hat dich geschickt. Und das ist auch das, was wir in diesen Tagen besonders brauchen. Solche Begegnungen, in denen Gott in seiner Unbegreiflichkeit auftaucht wie der erste Lichtstrahl am Morgen. Amen

Lied: GL 395

Gemeinsames Gebet

Gott, in unserem Leben durften wir schon vielen Menschen begegnen. Manche Begegnungen sind uns bis heute wichtig und bedeutend. Sie haben uns den Weg gewiesen, uns gestärkt und Lebenskraft geschenkt. Durch solche nachhaltigen Begegnungen hast du dich uns zugewandt und uns dein Gesicht gezeigt. Und vielleicht haben auch andere Menschen durch uns dich erfahren. Lass uns wie Maria einen Blick bekommen für die Menschen, die uns brauchen und die wir brauchen. Lass uns erkennen, dass die Zeit, die wir einander schenken, die kostbarste Zeit unseres Lebens ist.

Gebet GL 930,2 mit Liedvers GL 390

Fürbitten:

Lasset uns beten zu Gott unserem Vater, er uns Maria auf deine Fürsprache zur Mutter gegeben hat:

Für die Menschen, die durch die Coronakrise um ihre Existenz und ihren Arbeitsplatz bangen, dass sie nicht verzweifeln und die nötige Hilfe erhalten.

Für die, die in diesen Tagen unermüdlich arbeiten, dass ihnen die Kraft nicht ausgeht.

Für alle, die viele schwierige Entscheidungen zu treffen haben. Schenke ihnen deinen Geist des Rates, der Einsicht und der Erkenntnis.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde, dass wir miteinander gute Lösungen für die Zukunft finden und uns in Zuversicht Dir anvertrauen.

Wir bitten dich für unsere Kolpingfamilie: Gott, von dir geht alles aus und erhält durch dich deine belebende Kraft. Halte deine schützende Hand über unsere Gemeinschaft.

Für unsere Verstorbenen, die uns im Glauben vorausgegangen sind. Wir denken heute besonders an Veronika Weiß und Georg Grupp. Schenke ihnen dein Heil und die Fülle deines Lebens.

Gott des Erbarmens, von dir kommt alles Gute. Du hast Maria vor allen Frauen gesegnet und sie mit Heiligem Geist erfüllt. Auf ihre Fürbitte lass uns erfahren, dass du uns nahe bist durch Christus unserem Herrn.

Vaterunser

GL 530

Segen

Gott sei euch nahe in allem, was euch begegnet auf dem Weg Eures Lebens. Er umarme Euch in Freude und Schmerz und lasse euch aus beidem Gutes wachsen. Ein offenes Herz schenke er euch für alle, denen ihr begegnet. In aller Gefährdung bewahre er euch Seele und Leib und lasse euer Leben gelingen. Und das gewähre euch....

Wir sind Kolping

Text & Musik: Projoe

1. Es gibt vie-le Fra-gen in die-ser Zeit. Sag', wie soll ich le-ben?
2. Da sein, um zu hel-fen, Nö-te zu sel'n, und mich nicht ver-schlie-Ben,
Aus-weg-lo-sig-keit. Vie-le An-ge-bo-te, we-nig, das auch trägt
vor-wärts zu geh'n. Auf-ein-an-der-ach-ten, ler-nen zu ver-steh'n
und sich in ein Herz ein-prägt. 3. Ei-ne Welt-fa-mi-lie, le-
und ge-mein-sam We-ge geh'n.
ben-dig und stark, Zu-fluchts-ort für je-den, der kom-men mag.
Zu-ein-an-der-fin-den, ler-nen zu ver-steh'n und ge-mein-sam We-ge
geh'n. Ref.: Wir sind Kol-ping - Men-schen die-ser Welt - und wir
Kol-ping - Men-schen die-ser Zeit - und wir
se-hen das, was wirk-lich zählt. Got-tes Lie-be wei-ter tra-gen
han-deln aus Ver-bun-den-heit. Got-tes Lie-be wei-ter ge-ben,
in die Welt hin-ein, zu-sam-men le-ben, nicht al-lein. Wir sind
off-ne Tür zu sein, zu-
sam-men le-ben, nicht al-lein. 4. Wenn wir al-les ge-ben
und Zu-kunft bau'n, le-ben aus dem Gläu-ben, weil wir ver-trau'n,
dann wird un-ser Wir-ken mor-gen noch be-steh'n,
um ge-mein-sam We-ge zu geh'n. Ref.: Wir sind